



Er scheint Dienstags und Freitags Abends.

Vierteljährl. Abonnementspreis 1, 25 M.

Vierzigster

Jahrgang.

No. 103.

Schlau, den 26. Dezember.

1882.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

No. 426) Die zum Zweck der Erhebung der Brandstatistik für den Preussischen Staat über die vorgekommenen Brandfälle bisher ausgefüllten Zählkarten haben sich in einzelnen Punkten als abänderungsbedürftig erwiesen, und soll nach ministerieller Bestimmung vom 1. Januar 1883 ab eine neu festgestellte Zählkarte zur Anwendung gelangen, von der den städtischen Polizeiverwaltungen und den Herrn Amtsvorstehern des Kreises in den nächsten Tagen je ein Exemplar nebst den auch in einem besondern Formulare anderweit zusammengefaßten Bestimmungen über die Ausfüllung der Zählkarten per Couvert zugehen wird. Die Ausfüllung der Zählkarten ist künftighin in vorkommenden Fällen genau nach Vorschrift der zuletzt erwähnten Bestimmungen zu bewirken; zu der pos. 12 derselben füge ich hinzu, daß den Polizeibehörden, in deren Bezirke sich Brandfälle zutragen, in der bisherigen Weise meinerseits jedesmal für den speciellen Fall die erforderliche Anzahl Zählkarten wird zugesandt werden, sobald die Anzeige von dem Brande nach Vorschrift meiner Kreisblattsverfügung vom 19. November 1880 — Kreisblatt Stück 94 — mir erstattet ist.

Gleichzeitig ersuche ich die Polizeibehörden hierdurch noch, mir bis zum 15. Januar 1883 pünktlich anzuzeigen, welche Versicherungsgesellschaften in Ihren Bezirken mit Versicherungen gegen Feuersgefahr z. Z. engagirt sind.

Schlau, den 22. Dezember 1882.

Der Landrath. J. B.: Friederich, Kreissecretair.

**Stechbrief.** Gegen den unten beschriebenen Eigenthümer Ferdinand Voß aus Abbau Wied, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Zanow abzuliefern.

Zanow, den 23. December 1882.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung. Alter: 33 Jahre. Statur: schlank und kräftig. Größe: ungefähr 1,77 m. Haare: hellblond. Stirn: schmal. Augenbrauen: hellblond. Nase: groß mit kleinen Höcken. Gesicht: länglich und schmal. Sprache: spricht geläufig hochdeutsch. Bart: hellblond. Mund: gewöhnlich. Kinn: spitz. Gesichtsfarbe: blaß.

Die Gendarmen des Kreises weise ich noch besonders an, auf den 2c. Voß zu vigiliren und denselben im Betretungsfalle zu verhaften.

Schlau, den 26. Dezember 1882.

Der Landrath. J. B.: Friederich, Kreissecretair.

No. 427) Mit Rücksicht auf den Jahresabschluß und den starken Verkehr während der Zinszahlungen bei der Kreis-Sparkasse vom 1. bis einschließlich den 14. Januar wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während dieser Zeit Einlagen und Rückzahlungen bei der genannten Kasse nur am 5. und 12. Januar k. Js. angenommen resp. erhoben werden können. Das betreffende Publikum wird deshalb ersucht nur an diesen Tagen die betreffenden Geschäfte bei der Kreis-Sparkasse abzuwickeln.

Schlau, den 12. December 1882.

Der Director der Kreis-Sparkasse.  
von Bawel, Landrath.

Redaction: Königliches Landrathsamt in Schlau.

## Stadt- und Land-Anzeiger.

Die Insertionsgebühren betragen für die 3gesp. Corpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Elsbeth** mit dem Gerichts-Aktuar Herrn **Franz Bowersdorf** in Schmiegel i./Posen beehren wir uns allen hiesigen Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Schlau, den 25. December 1882.

Hochachtungsvoll  
Carl Ohm & Frau.

Am **Montage, den 8. Januar 1883**, beginnend, sollen bis auf Weiteres alle **Montage** von **9 Uhr Vormittag** an aus hiesiger Forst, dicht an der Chaussee beim Brünnow'er Eisenhammer, **starke Eiseren**, sowie **Eiserne Bauholz-, Latt- und Wohlstämme** aus freier Hand verkauft werden.

Dominium Brünnow.

**1 Halbwagen, 1 zweisp. Ackerwagen, 1 Säckelmaschine** stehen preiswerth zum Verkauf bei dem Hofbesitzer

**A. Ulrich,**  
Alt-Pennckow.

In **Warnin** bei **Rassow** werden zu **Marien künft. Jahres** ein **Hofmeister** und mehrere **Tagelöhner** gesucht.



# Holzverkauf.

Mittwoch den 3. Januar 1883 von 10 Uhr Vormittags an sollen aus der Königlichen Oberförsterei Neu-Krafow in dem Restaurant Linke zu Rügenwalde folgende Hölzer unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden:

- Belauf Göriz, Jagen 22, 23, 33, 35:**  
Eichen: 6 Stück gesund, 1 Nm. Nugholz, 41 Nm. Kloben, 12 Nm. Knüppel, 32 Nm. Reifig.  
Buchen: 408 Nm. Kloben, 114 Nm. Knüppel, 1162 Nm. Reifig.  
Birken: 8 Nm. Kloben, 12 Nm. Knüppel, 220 Nm. Reifig.  
Erlen u. Aspen: 2 Nm. Kloben, 1 Nm. Knüppel, 4 Nm. Reifig.  
Kiefern: 1 Stück gesund, 12 Nm. Kloben, 10 Nm. Knüppel, 72 Nm. Reifig.
- Belauf Neuenhagen, Jagen 61:**  
Buchen: ca. 212 Nm. Kloben, 50 Nm. Knüppel, 164 Nm. Reifig.  
Birken: 5 Stück, 57 Nm. Kloben, 8 Nm. Knüppel 36 Nm. Reifig.  
Erlen u. Aspen: 6 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 4 Nm. Reifig.  
Kiefern: 146 Stück gesund, 252 Nm. Kloben, 200 Nm. Reifig.
- Belauf Damshagen, Jagen 100, 101, 108, 116, 126, 128, 130, 132, 133, 135, 136, 147:**  
Eichen: 4 Stück gesund, 56 Nm. Kloben, 9 Nm. Knüppel, 6 Nm. Stockholz, 39 Nm. Reifig.  
Buchen: 14 Nm. Kloben.  
Birken: 13 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 4 Nm. Reifig.  
Erlen u. Aspen: 4 Nm. Kloben.  
Kiefern: 114 Stück gesund, 500 Nm. Kloben, 34 Nm. Knüppel, 368 Nm. Reifig.
- Belauf Buckow, Jagen 163, 166, 167, 174.**  
Birken: 18 Nm. Kloben, 6 Nm. Knüppel.  
Erlen u. Aspen: 22 Nm. Nugholz (für Pantoffelmacher geeignet), 50 Nm. Kloben, 32 Nm. Knüppel, 44 Nm. Reifig.  
Kiefern: 28 Nm. Kloben, 12 Nm. Knüppel.

Neu-Krafow, den 21. Dezember 1882.

Der Königliche Oberförster.  
Reisch.

# Zu Neujahr

offerire ich als spottbillig:  
9 Pfd. hochfeinen grünen Perl-Mokka mit M. 10.  
Jeder Käufer empfängt gratis 1 Pfd. ff. Raffinade.

Ferner offerire ich:

10 Pack Brillant-Paraffin-Kerzen mit M. 4,80.

Jeder Käufer empfängt gratis für 50 Pf. beste schwed. Bündhölzer oder 20 extrafeine buntfarbige Paraffin-Baumkerzen.

Ferner offerire ich:

- 12 Stück Adler-Seife mit M. —,90.  
12 „ Rosen-, Veilchen-, Krone-Seife mit M. —,80.  
12 „ ff. Glycerin-Seife à 10 Pf. mit M. —,75.  
5 „ extrafeine Glycerin-Seife à 20 Pf. mit M. —,75.  
10 „ hochf. (parfum.) Glycerin-Seife à 25 Pf. mit M. 1,50.

Letztere ganz besonders als Präsent geeignet.

**Goldgelber Mississippi (Liqueur)**  
p.  $\frac{3}{4}$  Str.-Flasche M. 1,—.

Die große **Siegfried-Cigarre**

in bekannter gut abgelagerter Qualität  
p. 100 Stück M. 5,—.

**Porzellan-Teller**

p. Dhd. von M. 3,— an.

**Porzellan-Saladières**

p. Stück von 30 Pf. an.

**Service-Kaffeekannen**

p. St. v. M. 2,— an.

**M. Litten.**

**Feinen Dampfkaffee**

Mocca Melange à Pfd. M. 1,40.

Preanger à „ „ 1,60.

offerirt **H. Woldt.**

**Gleichen, Bussen re.**

werden in 24 Stunden sauber und billig angefertigt.

Billigstes Abonnement im Barbieren, Haarschneiden und Frisiren bei

**Franz Friese,**

Barbier u. Friseur,  
Cösliner Str. No. 24.

Ein schwarzer Hund „Nimrod“ entlaufen, dem Wiederbringer angemessene Belohnung.

Lantow.

Ulrich, Förster.

Gewinne ohne jeden Abzug.

Erste Ulmer

**Münsterbau-Lotterie.**

Ziehung vom 16. bis 19. Januar 1883.

Hauptgewinn Mark

**75000.**

Original-Loose mit Deutschem Reichsstempel versehen à 3 Mark (auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt und versendet

das Lotterie- und Bankgeschäft

**Carl Heintze, Berlin, W., Unter den Linden 3.**  
Hamburg, Hauptcollecte, Wexstr. 16.

Den Aufträgen bitte 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinn-Plan.

1	à	75000
1	-	30000
1	-	10000
2	5000	10000
10	2000	20000
20	1000	20000
100	500	50000
100	250	25000
200	100	20000
1000	50	50000
2000	20	40000
3435	Gew.	350000

ausserdem

**Kunstwerke**

von Mk. 50000,

zusammen

**Mk. 400000.**

**Bergmann's**

**Theerschwefel-Seife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.

Vorräthig à Stück 50 Pf. bei

**H. Selke.**

Um mein Geschäft zu vergrößern, bin ich willens, mein Hausgrundstück nebst Garten, Mauerstraße No. 11, zu verkaufen.

**H. Ziemann.**

Vom 1. Januar f. J. ab werde ich jeden Dienstag und Freitag im Gummerow'er Walde buchen und eichen Klobenholz sowie buchen Strauch verkaufen.

Die Herren Gemeindevorsteher bitte ich ergebenst, hiervon die Ortsinsassen in Kenntniß zu setzen.

**Runge,**

Gastwirth in Crangen.



# Neujahreskarten

in den anerkannt feinsten und neuesten Mustern empfing  
**Fr. Röhrich,**  
**H. Block's Nachfl.**  
Schlawe, Marktstraße 5.

Berlin, 22. Dezember. **Die Feier des Christabends in der königlichen Familie.** Wenn am heil. Abend die Weihnachtsbäume in ihrem Lichterglänze strahlen, dann zieht auch die Weihnachtsfreude in das Palais des Kaisers und der Kaiserin ein. Schon in den letzten Tagen vorher sind unzählige Postanweisungen aus den Sekretariaten beider Majestäten in das Land gegangen und in der Abendstunde, in welcher im Palais die Christbäume angezündet werden, klopft im Norden und Süden, im Osten und Westen des preussischen Vaterlandes der Briefträger an manche Thür, hinter der bittere Armuth wohnt und nimmt die Segens- und Dankesworte für die aus seinen Händen empfangenen Gaben mit sich. Zu 4 Uhr sind der Minister des königlichen Hauses, der Oberhofmarschall Graf Bücker, welcher am diesjährigen heiligen Abend sein 85. Lebensjahr vollendet, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und Flügeladjutanten vom Dienste des Kaisers, der Oberhofmeister, die Oberhofmeisterin, die Palastdamen, die Hofdamen, die Kammerherren vom Dienste und der Kabinettssekretär der Kaiserin zur Tafel bei den Majestäten geladen. Dieselbe ist nicht im kleinen Speisesaal, sondern im Balconsaal gedeckt, denn in ersterm sind auf weißgedeckten Tischen die zwölf großen Weihnachtsbäume aufgestellt, die keinen andern Schmuck als unzählige Lichter tragen. Nach Aufhebung der Tafel führen die kaiserlichen Herrschaften ihre Hofstaaten in den vom Glanz der Lichter strahlenden Saal an die Tische, auf welchem die reichen Geschenke für jeden Einzelnen ausgebreitet liegen. Inzwischen hat in den Palais des Kronprinzen und der Prinzen die Weihnachtsbescherung für die engere Familie und die Hofstaaten stattgefunden. Um 8 Uhr versammeln sich sämmtliche in Berlin anwesenden Mitglieder der königl. Familie bei dem Kaiserpaar. Im Weihnachtsaale sind indeß die Geschenke für die Personen der Umgebung weggeräumt und werden die Tische nunmehr mit den Gaben des Kaisers und der Kaiserin an die einzelnen Familien-Mitglieder auf's Neue geschmückt. An jedem Geschenk haftet ein Zettel mit dem Namen des Empfängers. Hier sind aber auch die Geschenke aufgebaut, welche sich die Mitglieder der königlichen Familie untereinander verehren. Haben die Majestäten ihre Gaben gespendet, dann werden zwei große Tische enthüllt, deren jeder mit dem Namen des Kaisers und der Kaiserin bezeichnet ist und auf welchen hübsch gruppiert die Gaben der Kinder und Enkel, Nichten, Nissen und Großneffen aufgebaut und fast ausnahmslos Erzeugnisse eigenen Fleißes, sei es in Malerei oder Handarbeit, sind. — p. —

## Die Kaiserkrönung in Moskau.

Die Kaiserkrönung in Moskau hat in der letzten Zeit so oft die ganze Presse beschäftigt, daß es unsere Leser interessieren dürfte, Näheres über dieselbe zu erfahren und die Zeremonien kennen zu lernen, unter denen sie vollzogen wird. Wir entnehmen einem der neuesten Prachtwerke, „Rußland, Land und Leute“ von Hermann Moskofsky, die Schilderung der Krönungsfeierlichkeiten, deren Schauplatz der altehrwürdige Kreml während mehrerer Tage zu sein pflegt.

Der Kreml ist in diesen Tagen nicht wiederzuerkennen. Der Ritter, der das schlummernde Zauber Schloss zu neuem Leben erweckt, ist erschienen, und Schloß und Stadt prangen in festlichem Schmuck. Die Kunde von der bevorstehenden Zeremonie der Vermählung des Zaren mit dem russischen Volke ist in die fernsten Gegenden des Reiches gedrungen,

und Tausende und aber Tausende hat diese Kunde herbeigeloct, die alle den Zar, das „Väterchen“, wie ihn das Volk noch immer in altpatriarchalischer Weise nennt, an seinem Ehrentage von Angesicht zu Angesicht sehen wollen. Und allen wird Gelegenheit zur Erfüllung dieses Wunsches geboten, denn während der Festtage bewegt sich der Zar unablässig inmitten des Volkes, bald zu Fuß, bald zu Pferde oder zu Wagen, und auch am Krönungstage selbst wird das Volk ohne Unterschied des Standes zu den Festlichkeiten im Kreml zugelassen. An 60 000 Eintrittskarten sind am Abend vorher in den Straßen der Stadt vertheilt worden, und die Vorweisung derselben beim Betreten des Kreml wird nur verlangt, um dort allzu großen Andrang zu vermeiden, durch den die freie Entfaltung des imposanten Krönungszuges gehindert werden könnte.

Während nun in Moskau Hunderttausende in freudiger Erwartung den Festlichkeiten entgegensehen, hat der Zar bereits das etwa 3 Kilometer von Moskau entfernte, an der alten Petersburger Straße gelegene Schloß Petrowsky bezogen, wogegen die Großfürsten und der größere Theil des Hofstaates, zu deren Unterbringung das Schloß zu klein ist, in Moskauer Palästen ein Unterkommen gefunden haben. Erst am dritten Tage nach seiner Ankunft im Schlosse begiebt sich der Zar in feierlichem Zuge in die Stadt. An der Wostjessky-Pforte vom Kommandanten des Kreml empfangen, verläßt er den Wagen und begiebt sich zu Fuß in die Iberische Kapelle, wo er der Messe beivohnt und vor dem berühmten wunderthätigen Marienbild seine Andacht verrichtet. Dann bewegt sich der Zug zu den Kathedralen des Kreml, vor denen der Senat den Zar erwartet und der Metropolitan von Moskau ihn begrüßt, und nachdem der Zar in der Erzengelkirche an den Gräbern seiner Vorfahren gebetet, geht es weiter zur berühmten rothen Treppe. Am Fuße derselben wird dem Zar nach alter russischer Sitte Brot und Salz als Willkommgruß gereicht. Er steigt mit der Kaiserin die Stufen der Treppe hinan, begrüßt von oben herab dreimal das Volk und betritt den Palaß. Der erste Akt des glänzenden Schauspiels ist zu Ende.

Am nächsten Tage findet auf der Zarskaja Ploščad (Zarenplatz) eine Revue über die aus Anlaß der Krönung in Moskau zusammengezogenen Truppen statt, und am zweiten Tage nach dem Einzug wird durch Herolde in mittelalterlicher Tracht der Tag der Krönung angekündigt — zunächst im Kreml, auf dem Platze vor dem Senatsgebäude, wo der verlesene kaiserliche Erlaß in tausenden von Exemplaren unter das Volk vertheilt wird, dann auf dem rothen Platz, und so weiter durch die Stadt, auf jedem Platz, an jeder Straßenkreuzung, bis die Herolde die ganze Stadt durchzogen haben.

Endlich bricht der sehnstchtig, mit sieberhafter Ungebuld erwartete Tag an. Tausende lagern auf den Straßen, wo sie die Nacht unter freiem Himmel zugebracht, da sie in der überfüllten Stadt kein Obdach mehr finden konnten — in lautlosem Schweigen, noch starr von der Nachtkälte. Plötzlich kommt Leben und Bewegung in die Menge. Kanonendonner ertönt vom Kreml, die Glocken des Swan Weliky schlagen an, und alsbald stimmen alle Glocken der 400 Kirchen Moskaus im Chor mit ein. Aber noch lange Zeit muß die schaulustige Menge ihre Ungebuld zügeln, bis sich endlich der Krönungszug ordnet und in Bewegung setzt — eine bunt schillernde und glitzernde, unabsehbare Reihe von goldstrotzenden Uniformen, alterthümlichen Kostümen und malerischen Volkstrachten, zwischen denen unter einem von Generälen getragenen Baldachin der Zar und seine Gemahlin daherschreiten. In der großen Pforte des Uspensky Sobór empfängt der



Metropolit von Moskau die Majestäten, reicht ihnen das Kreuz zum Kuß, und die Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg besprengen sie mit Weihwasser. Nachdem das Zarenpaar sich auf den für dasselbe bestimmten Thronen niedergelassen hat, tritt der Metropolit von Moskau wieder vor und fragt den Zaren nach seinem Glauben, welche Frage dieser dadurch beantwortet, daß er mit lauter Stimme das Nicäische Glaubensbekenntniß spricht. Hierauf beginnt ein feierliches Hochamt, bei welchem dem Metropolit von Moskau zwölf Erzbischöfe assistieren. Während das Evangelium gelesen wird, steigen die Metropoliten von Moskau, Nowgorod und St. Petersburg zum Thron empor und bekleiden den Zar mit dem kaiserlichen Ornat und der Metropolit von Moskau spricht den Segen über ihn. Dann verlangt der Kaiser die Krone. Sie wird ihm überreicht, und er setzt sie sich selbst auf das Haupt. In gleicher Weise nimmt er Szepter und Reichsapfel in Empfang, und Glockengeläute, Trompetengeschmetter und Kanouendonner verkünden dem draußen harrenden Volke, daß sein Herrscher gekrönt ist.

Nun erhebt sich die Kaiserin und kniet vor ihrem Gemahl nieder, der die Krone einen Augenblick vom Haupte nimmt, mit ihr leicht das Haupt der vor ihm Knieenden berührt und sie dann mit der kleinen Kaiserinnenkrone krönt.

Nachdem die Kaiserin sich erhoben, drängen sich die Großfürsten und die höchsten Würdenträger heran, um dem gekrönten Paar ihre Glückwünsche darzubringen, während die Messe ruhig ihren Fortgang nimmt. Aber noch ist ein wichtiger Theil der Krönungsfeier zu vollziehen: die Salbung mit dem heiligen Del. Zwei Erzbischöfe nähern sich den Majestäten und geleiten dieselben zum Altar, wo der Metropolit von Moskau zuerst den Zar — an Stirn, Augen, Nase, Mund, Ohren, Brust und Händen — dann die Zarin, diese jedoch nur an der Stirn, salbt, womit die Krönung vollzogen ist. Der Krönungszug ordnet sich wieder und kehrt durch die jubelnde, Spalier bildende Menge hindurch in den Palast zurück.

Die jetzigen Krönungszeremonien sind in ihrer ursprünglichen Anlage auf Iwan III. zurückzuführen; früher, namentlich unter der Mongolenherrschaft, erfolgte die Thronbesteigung in viel einfacherer Weise: die Geistlichkeit zog dem Großfürsten mit den Heiligenbildern entgegen und geleitete ihn in die Kirche, wo er sich auf dem fürstlichen Sitz niederließ und den Eid der Treue empfing. Erst Iwan III. führte bestimmte Zeremonien ein, die später fast von jedem seiner Nachfolger vermehrt wurden. Der erste, der nach dem neuen Krönungszeremoniell gekrönt wurde, war Dimitri, der Enkel Iwan III. dem dieser damals noch mit Uebergehung seines jüngern Sohnes Wassily die Nachfolge überlassen wollte, welchen Plan er jedoch zum Glück für Rußland, das dadurch vor einer neuen Doppelherrschaft bewahrt blieb, später entsagte. Damals (im Jahre 1498) ging die Krönung in folgender Weise vor sich: Der Zar führte den fünfzehnjährigen Dimitri in die Himmelfahrtskirche, wo sie der Metropolit empfing, welchem nach einem gemeinsamen Gebet Iwan mittheilte, daß er seinen Enkel zum Großfürsten von Wladimir, Moskau und Nowgorod ernenne. Auf Geheiß des Metropolit trat der Prinz vor ihn hin, der Metropolit legte die Hand auf sein Haupt und segnete ihn. Dann bekleidete ihn Iwan mit dem Krönungsmantel, den ihm die Archimandriten reichten, und setzte ihm die Krone auf. Eine Messe schloß die Feier, worauf sich der Prinz noch mit der Krone auf dem Haupte in die Erzengelkirche und den Blagowjestschensky Sobór begab, um dort an den Gräbern seiner Vorfahren und vor den berühmten Heiligenbildern zu beten. Diese einfache Krönungsfeier erfuhr aber schon unter Fedor Iwanow-

witsch (1584—1598) wesentliche Abänderungen: dem Zaren wurde ein Szepter überreicht, der Metropolit salbte ihn mit dem heiligen Del, reichte ihm die Sakramente und hielt auch eine Ansprache an ihn, in welcher er die Pflichten des Herrschers betonte. Diese Krönung hat dann allen folgenden Herrschern als Vorbild gedient, und aus ihr hat sich allmählich das oben von uns geschilderte Zeremoniell entwickelt, welches noch bei der letzten Krönung beobachtet wurde, die im Uspensky Sobór stattfand, bei der des Kaisers Alexander II. im Jahre 1856. In nicht zu fernher Zeit wird die ehrwürdige Kathedrale wohl abermals ein erlauchtes Paar durch ihre Pforte einziehen sehen und für wenige Stunden die in ihr herrschende Grabesstille dem festlichen Gepränge einer Krönungsfeier weichen müssen.

„Von Köln über Ulm nach Straßburg“ rief seiner Zeit die allgemeine deutsche Architektenversammlung einstimmig. Mit einem Aufwande von 1,700,000 Mark, welche theils aus öffentlichen, theils aus privaten Mitteln flossen, wurde alsdann der Münster in Ulm von außen und innen seiner ursprünglichen Anlage gemäß würdiger, solider hergestellt. Nachdem die Fundamente der Wandmauer verstärkt, sämtliche Strebebeulen und Bögen, die beiden Seitenthürme, der Chorumgang stattdessen errichtet, die Nebenschiffe mit Eisen bedacht worden sind und im innern Raum die Verschönerung steigen, opferwilligen Fortgang genommen, auch die Freilegung des Doms in weitem Anfange stattgefunden hat, handelt es sich jetzt darum, an den Rumpf des Hauptthurmes die Hand zu legen, mit seiner Erhebung das ganze Werk zu vollenden. Die Kosten hierfür hat der Münster-Baumeister Herr Professor Beyer auf 1,473,600 Mark berechnet. Hierbei sind wohl die Kosten für die Fundamentallerstärkungen nicht mitbegriffen. Zur theilweisen Beschaffung obengenannter 1,700,000 Mark hat das Münsterbau-Comité schon 13 Jahre lang 13 Serien je mit 300,000 Loosen à 1 Mark durchgeführt. Die nun gegenwärtig zur Ausgabe gelangenden Loose in 3 Serien à 350,000 Stück sind auf 3 Mark das Stück erhöht und sind jetzt in Preußen, Bayern, Württemberg und fast allen deutschen Staaten zugelassen. Die Collecte ist mit Geldprämien à 75,000 Mark, 30,000 Mark, 10,000 Mark 2c., sowie Kunstwerken im Betrage von 50,000 Mark (Gesammtbetrag der Gewinne pro Serie 400,000 Mark) ausgestattet. Mit dem Vertrieb der Loose à 3 Mark ist die Bankfirma **Carl Heinze**, Berlin W., Unter den Linden 3, betraut.

— Nr. 13 des 9. Jahrgangs der höchst interessanten allbeliebten Illustrierten Berliner Wochenschrift „Der Bär“ Preis vierteljährlich 2 Mark, (pro Nummer von 1½—2 Bogen also nur ca. 15 Pfg.), Verlag von Gebrüder Paetel in Berlin W., redigirt von Emil Dominik, hat folgenden Inhalt: Des Kaisers Weihnachtsgabe, nach dem Leben erzählt von Carl August Feldmann; Aus alter Zeit, eine Erzählung von Heinrich Busch (Schluß); Ein königliches Weihnachtsfest vom Jahre 1808 (mit Illustration); Spielsachen zur Christbescheerung für die Kinder des Kurfürsten August von Sachsen; Professor Helmholtz (mit Portrait); Der heilige Abend vor Weihnachten, von Fr. Wilh. Aug. Schmidt-Berneuchen (mit Illustration); Vom Weihnachtsbüchertisch; Eine Weihnachtswanderung durch Berlin's Geschäftslokale. Miscellen. Briefe und Fragekasten. Inserate. —

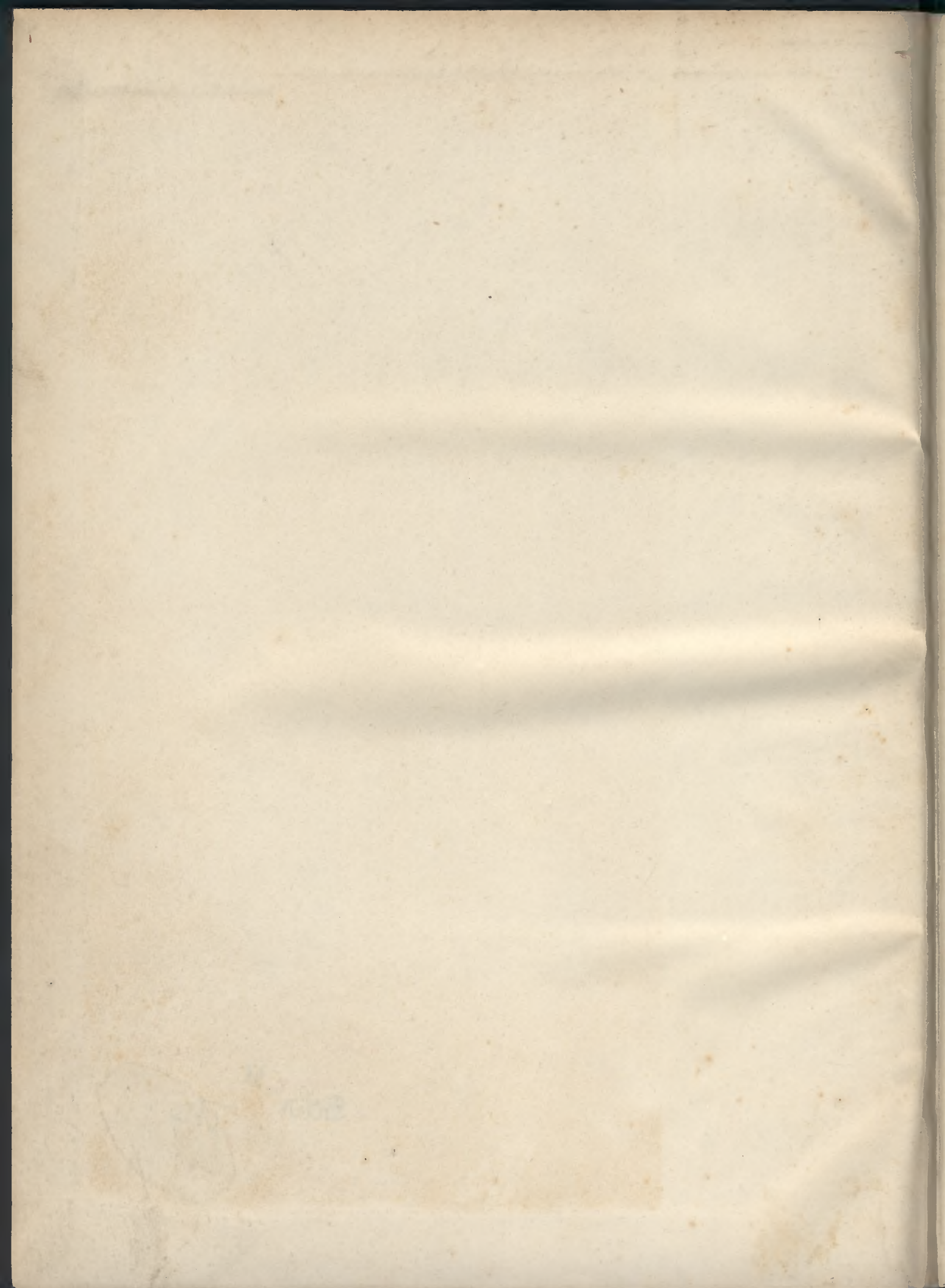
Probenummern des „Bär“ versendet jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstraße 7. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs Expeditionen an.



Książkę przyjęto i wpisano

do księgi aksesji str. 33 poz. \_\_\_\_\_

data 2003 podpis JM









LIBRARY  
RECEIVED  
MAY 20 1908  
608p  
~~12/10~~